

näheren Anblick der hohen, schönen Alpen im fremden Lande wieder einheimisch und kamen so gar vergnügt und noch sehr zeitig am Vormittag im schönen Salzburg an.

Ja freilich, verdenken kann man das keinem Menschen, der kein Nürnberger ist wie unser einer, wenn er sagt: Salzburg ist doch die schönste, am herrlichsten gelegene Stadt vielleicht unter allen Städten, wo deutsch gesprochen wird. Denn wenn auch Bern, das auch schön aussieht, gleich daneben läge, so daß ich zu einem Thore nicht weiter hätte als zum andern, so ginge ich doch lieber zum Thore von Salzburg hinein als zu dem von Bern, wo man übrigens auch die Alpen schon so weit weg liegen hat, daß man sie doch nur bei gutem Wetter sieht.

Ich meinesteils sage auch, daß mir's noch in meinem Leben in keinem Ländchen, das ich in der Fremde gesehen, so schnell heimlich und wohl geworden als im Salzburger Lande, nur etwa einen Teil des Kantons Unterwalden in der Schweiz ausgenommen. Mir gefällt am Salzburger Lande (von der Stadt will ich hier zunächst noch nicht reden) nicht allein die große, hohe Gebirgsnatur, die allenthalben in die Thäler und auf die Wohnungen der Menschen hereinschaut, sondern neben dieser zugleich auch die Freundlichkeit, Gutmütigkeit und treue Einfalt der Leute, die da wohnen, die, soviel ein so schnell bei ihnen Vorbeireisender urtheilen kann, noch fromm und gut sind und noch fern von dem, was das Gegentheil davon ist: von Üppigkeit und Hochmut. Und nur wo beides noch so zusammen aus einem Tone spricht, die hohe Natur und die Menschen, kann es einem doch eigentlich recht wohl sein.

Auch in der Stadt Salzburg selber erschienen uns die Menschen noch in ganz besonderem Maße freundlich und gefällig. Und zwar nicht aus Eigennutz. Sogar eine freundliche, ältliche Dame zeigte uns selber den Weg nach einem Hause hin, das wir suchten; Handwerksleute verließen auf einige Augenblicke ihre Arbeiten und ihren Laden, um uns zurecht zu weisen. Auch bemerkten wir nicht viel von jener Vornehmthuererei und Bierpuzerei, bei der es mir meinesteils allezeit unheimlich und übel wird, und wenn ein Ort übrigens so hübsch wäre wie ein Stück vom Himmel.

Der erste Tag in Salzburg, wenn es noch dazu ein so ganz heitrer, freundlicher ist wie der unsrige, muß wohl jedem, der gesund ist, unvergänglich bleiben. Die schöne, schon auf italienische Weise mit fast ebenen, gangbaren Dächern gebaute Stadt, die Riesenwerke des Menschenfleißes, z. B. das große, mitten durch den Felsen gearbeitete Thor, der Untersberg und alle die Berge in der Nähe, die so ernst in die Stadt hineinschauen, das fröhliche Leben auf den Straßen, das angenehm lautende Glockenspiel, das Rauschen der muntern Salzach und wohl auch noch